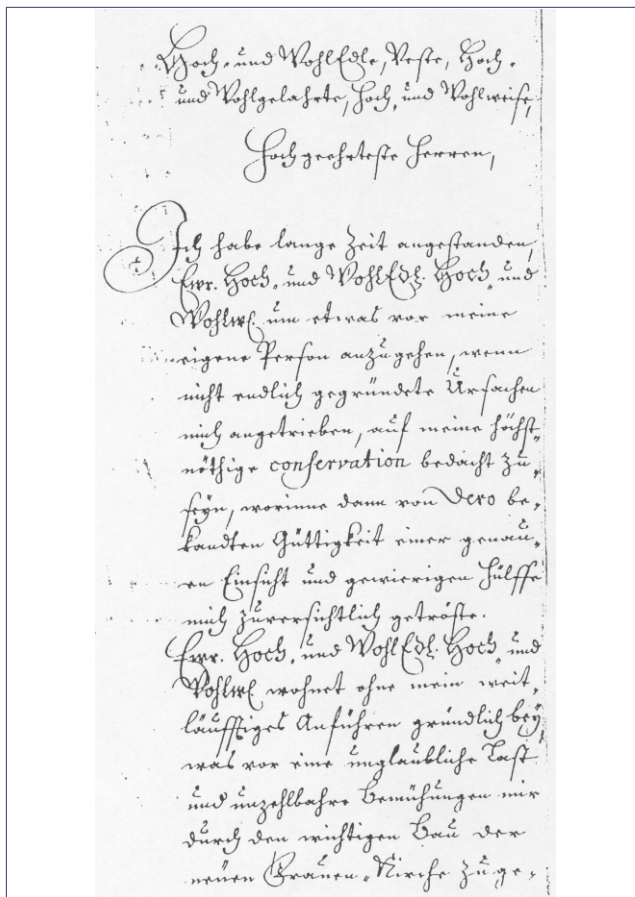


A.5.9 Brief von GEORGE BÄHR an den Rat der Stadt, sein Lebenswerk betreffend, vom 8. März 1736.

12 Blatt<sup>1</sup>

Im Alter von fast 70 Jahren wendete sich GEORGE BÄHR in einem ergreifenden Brief an den Rat der Stadt als Bauherrn für den Neubau der dresdner Frauenkirche und schilderte ausführlich die von ihm erbrachten Leistungen. Es kann vermutet werden, daß BÄHR sich zuerst auch zu diesem Schreiben wegen einer geringen Wertschätzung seiner Arbeit seitens seines Auftraggebers veranlaßt sah. Mehr noch allerdings ging es ihm darum, seine eigenen ausbleibenden Honorare einzufordern und darüber hinaus darauf hinzuweisen, daß finanzielle Außenstände zurückzuzahlen sind, die durch seine wiederholte Vorleistung gegenüber Nachauftragnehmern aufgelaufen waren. Offensichtlich hatte die finanzielle Situation für BÄHR das Maß des Unerträglichen angenommen.

Der Inhalt des Briefes, der starke Züge einer Rechtfertigung trägt, schildert in 17 Punkten wesentliche Stationen des Planungs- und Baugeschehens an der Frauenkirche. Wesentlich sind auch die Aussagen, die einen Einblick in die Arbeitsweise des „Büros“ BÄHR geben. Schon in Anbetracht der Größe der Bauaufgabe kann geschlußfolgert werden, daß ihm zur Erledigung aller Obliegenheiten Helfer zur Seite stehen mußten. Er nennt in diesem Zusammenhang einen „... *eigenen Conducteur* ...“, den er auf seine „... *Kosten gehalten* (hat, und) *auch sonst verschiedene Leute, die der Bau-Regeln kundig* ...“ waren, die für ihn gezeichnet haben und die er von seinem eigenen Honorar finanziert hat. Weiterhin erwähnt er die Anfertigung von Modellen und Rissen für seine eigene Planungsarbeit, die aber zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Briefes schon nicht mehr in seiner Hand waren. Zur Bekräftigung seiner Bitten führt er an, daß er während seiner Tätigkeit an der dresdner Frauenkirche keine weiteren Arbeiten für private Bauherrn übernehmen konnte.



Hoch- und Wohledle, Veste, Hoch- und Wohlgelehrte, Hoch- und Wohlweise,

Hochgeehrteste Herren

Ich habe lange Zeit angestanden,  
Ewr. Hoch- und Wohledl., Hoch- und  
Wohlws. um etwas vor meine  
eigene Person anzugehen, wenn  
nicht endlich gegründete Ursachen<sup>2</sup>  
mich angetrieben, auf meine höchst  
nöthige *conservation* bedacht zu -  
seyn, worinne dann von Dero be-  
kannten Güttigkeit einer genau-  
eren Einsicht und gewierigen Hülffe<sup>3</sup>  
mich zuversichtlich getröste.  
Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und  
Whlws. wohnt ohne mein weit-  
läuffiges Anführen gründlich bey,  
was vor einer ungläubliche Last  
und unzählbarer Bemühungen mir  
durch den wichtigen Bau der  
neuen Frauen-Kirche zuge-

zogen worden. Da nun durch  
Göttl. Gnade derselbe immer nä-  
her zu seiner *perfection* gelan-  
get, so will hoffen, daß meine *ex-  
traordinari* vor hierbey angewan-  
ten Fleiß und zugleich mit Zu-  
setzung meines wenigen Armuths  
gehabten *privat* - Aufwand in  
billige Betrachtung kommen ward.  
Nun ist mir zwar derjenige Anbe-  
welche ich, als Zimmermeister, vor-  
richten lassen, zu Bezahlung da-  
vor darzu gegebenen Zimmerleu-  
te von Zeit zu Zeit richtig war,  
genüget worden. Allein wie  
überhaupt bey dem verführten  
Baue die Zimmer-Arbeit doch  
wenigste *importirt* und hierauff  
klar in die Augen fallen wird,  
daß ich einig und allein dem *pu-  
blico* zu dienen, beflissen, mei-  
ner aber dabey vergebend ge-  
wesen: Also wird Ewr. Hoch-

zogen worden. Da nun durch  
Göttl. Gnade derselbe immer nä-  
her zu seiner *perfection* gelan-  
get, so will hoffen, daß meine *ex-  
traordinari* vor hierbey angewan-  
ten Fleiß und zugleich mit Zu-  
setzung meines wenigen Armuths  
gehabten *privat* - Aufwand in  
billige Betrachtung kommen ward.  
Nun ist mir zwar derjenige Anbe-  
welche ich, als Zimmermeister, vor-  
richten lassen, zu Bezahlung da-  
vor darzu gegebenen Zimmerleu-  
te von Zeit zu Zeit richtig war,  
genüget worden. Allein wie  
überhaupt bey dem verführten  
Baue die Zimmer-Arbeit doch  
wenigste *importirt* und hierauff  
klar in die Augen fallen wird,  
daß ich einig und allein dem *pu-  
blico* zu dienen, beflissen, mei-  
ner aber dabey vergebend ge-  
wesen: also wird Ewr. Hoch-

und Wohlled. Hoch- und Wohlws.  
unverborgen seyn, daß wegen  
Einricht. Anstellung und *Directi-  
on* des Baues, und derer da-  
mit verknüpften vielen Sor-  
gen, Verrichtungen, Mühe, auch  
mir dadurch zugewachsenen  
großen Unkosten ich noch zur  
Zeit die geringste Vergeltung  
und Ergötzlichkeit nicht genoßen.  
Um dißfalls mein Anliegen um-  
ständlicher vorzustellen, habe  
ich anzuführen, daß 1) bereits  
A. 1722. auf Anordnung und  
Erfordern des löbl. Collegii der  
erste Riß von mir gefertigt  
worden, welcher mir, wie leicht  
zu erachten, viel Nachsinnens und  
schlafflose Nächte gemacht, da  
denn 2) so wohl vor, als nach  
deßen Fertigung, vor dem  
ganzem Collegio und denen mei-  
sten *individual-Membris* deßelben

und Wohlled. Hoch- und Wohlws.  
unverborgen seyn, daß wegen  
Einricht - Anstellung und *Directi-  
on* des Baues, und derer da-  
mit verknüpften vielen Sor-  
gen, Verrichtungen, Mühe, auch  
mir dadurch zugewachsenen  
großen Unkosten ich noch zur  
Zeit die geringste Vergeltung  
und Ergötzlichkeit nicht genoßen.  
Um dißfalls mein Anliegen um-  
ständlicher vorzustellen, habe  
ich anzuführen, daß 1) bereits  
A. 1722 auf Anordnung und  
Erfordern des löbl. Collegii der  
erste Riß von mir gefertigt  
worden, welcher mir, wie leicht  
zu erachten, viel Nachsinnens und  
schlafflose Nächte gemacht, da  
denn 2) so wohl vor, als nach  
deßen Fertigung, vor dem  
ganzem Collegio und denen mei-  
sten *individual-Membris* deßelben,

publicè und privatim vorstehen  
meine Absichten erklären und  
remonstriren, auch dero eigene  
Meinungen darüber anführen  
müssen, wodurch ich in meinem  
ordentl. Beruff schon sehr zurück  
gesetzt worden. Es wird ferner  
3) nicht unbekandt seyn, was  
nach gefertigten Riße vor  
mühsame und öfftere *delibera-*  
*tiones* mit des damaligen Herrn  
Gouverneur, Christ Grafen von  
Wackerbarth Exzelle, mit dem  
ganzen Ober Bau Amte und  
einer aus dem Geheimen *Confi-*  
*lio* und andren hohen *Collegiis*  
niedergesetzten *Commission* gepflo-  
gen worden, 4) wasmaßen ich  
nach ein- und des anderen An-  
gaben und gemachten *monitis*<sup>4</sup>  
von Zeit zu Zeit viele neue  
Riße fertigen, oder doch die  
gefertigten nach eines jeden

*publicè* und *privatim* vorstehen,  
meine Absichten erklären und  
*remonstriren*, auch dero eigene  
Meinungen darüber anhören  
müssen, wodurch ich in meinem  
ordentl. Beruff schon sehr zurück  
gesetzt worden. Es wird ferner  
3) nicht unbekandt seyn, was  
nach gefertigten Riße vor  
mühsame und öfftere *delibera-*  
*tiones* mit des damaligen Herrn  
Gouverneurs, Reichs Grafens von  
Wackerbarth Exzell., mit dem  
gantzen Ober Bau Amte und  
einer aus dem Geheimen *Confi-*  
*lio* und andren hohen *Collegiis*  
niedergesetzten *Commission* gepflo-  
gen worden, 4) wasmaßen ich  
nach ein- und des anderen An-  
gaben und gemachten *monitis*<sup>4</sup>  
von Zeit zu Zeit viele neue  
Riße fertigen, oder doch die  
gefertigten nach eines jeden

gout vielmahls verändern müs-  
sen, daß ich 5) ein vollkommenes  
Modell in Holtz, nach des Oberbau  
Amts Rißen, und 6) eben der-  
gleichen nach meinem eigenen  
Riße mit großen Fleiß und Kosten  
ausgearbeitet, welches letztere  
nachhero vielfältig verändert  
und endlich von der hohen *Comission*  
*approbirt* worden. Ja es sind  
7) die Riße und modelle, so ich zu  
meiner eigenen *meditation*, wie  
die Sache auszuführen sey vor  
mich gemacht, nicht zu zehlen, al-  
lermaßen ich keinen geringen  
*apparatum* davon noch bey mir  
besitze. Hierzu habe nun 8) ei-  
nen eigenen *Conducteur* auf  
meine Kosten gehalten, auch sonst  
verschiedene Leute, die der Bau-  
Regeln kundig, zum Zeichnen mich  
bedienet, sonderlich, nachdem  
9) der Bau angegangen und mir

*gout* vielmahls verändern müs-  
sen, daß ich 5) ein vollkommenes  
Modell in Holtz, nach des Oberbau  
Amts Rißen,<sup>5</sup> und 6) eben der-  
gleichen nach meinem eigenen  
Riße mit großen Fleiß und Kosten  
ausgearbeitet, welches letztere  
nachhero vielfältig verändert  
und endlich von der hohen *Comission*  
*approbirt* worden. Ja es sind  
7) die Riße und modelle, so ich zu  
meiner eigenen *meditation*, wie  
die Sache auszuführen sey vor  
mich gemacht, nicht zu zehlen, al-  
lermaßen ich keinen geringen  
*apparatum* davon noch bey mir  
besitze. Hierzu habe nun 8) ei-  
nen eigenen *Conducteur* auf  
meine Kosten gehalten, auch sonst  
verschiedene Leute, die der Bau-  
Regeln kundig, zum Zeichnen mich  
bedienet, sonderlich, nachdem  
9) der Bau angegangen und mir

Das Directorium über das ganze Werk übergeben worden, 10) der Bau mit ungemeiner Mühsamkeit, Nachdenken und Gefahren, selbst abmaßen, wiederum beständig, so viele Jahre über, Leute zum abzeichnen gebrauchen und von dem meinigen Salariren, 11) die sämtlichen Werckmeister, als Steinmetz- und Mauermeister, nebst deren Gesellen, von Tag zu Tag instruieren, ihnen alles vorzeichnen und abmaßen, auch die gegebenen *instructio- nes* und Vorschriften, weil sie sich nicht allemahl darinnen finden können, sie mir auch wohl öfters *dubia* dagegen gemacht, wiederholen, hiernächst täglich und stündlich Aufsicht darauf haben und die gethane Arbeit *examinieren* müssen. Ich will 12) nicht erwähnen, wie mir das Leben

das *directorium* über das ganze Werk übergeben worden, 10) der Bau mit ungemeiner Mühsamkeit, Nachdenken und Gefahren, selbst abmaßen, wiederum beständig, so viele Jahre über, Leute zum abzeichnen gebrauchen und von dem meinigen Salariren, 11) die sämtlichen Werckmeister, als Steinmetz- und Mauermeister, nebst deren Gesellen, von Tag zu Tag *instruieren*, ihnen alles vorzeichnen und abmaßen, auch die gegebenen *instructio- nes* und Vorschriften, weil sie sich nicht allemahl darin finden können, sie mir auch wohl öfters *dubia* dagegen gemacht, wiederholen, hiernächst täglich und stündlich Aufsicht darauf haben und die gethane Arbeit *examinieren* müssen. Ich will 12) nicht erwähnen, wie mir das Leben

von Anfang her und hauptsächlich, damahl, als die Kuppel geschlossen werden sollen, durch die vielen, mehrtheils ungegründeten *censuren* gar empfindl. schwer und sauer gemacht worden, als wovon ich billig anitzo *abstractire* und das ganze Werck er- fahrene Baumeistern und der Nach-Welt zu beurtheilen über- laße, mich jedoch 13) wenigstens dadurch einiger maßen beruhiget finde, daß Ihre Königl. Majts. Höchstseeligsten Andenckens, zu dero allerhöchsten Person ich nach und nach in die fünffmah<sup>7</sup> daß- selber erfordert worden und gegen dieselben meine *desseins* eröffnen müssen, alles in hohen Gnaden *approbiert*. Überdiß ist ferner Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und Wohlws. nicht unwissend, daß 14) als der Bau mehrtheils

vom Anfang her und hauptsächl. damahls, als die Kuppel geschlos- sen werden sollen, durch die vie- len, mehrtheils ungegründe- ten *censuren* gar empfindl. schwer und sauer gemacht worden, als wovon ich billig anitzo *abstra- hire* und das ganze Werck er- fahrene Baumeistern und der Nach-Welt zu beurtheilen über- laße, mich jedoch 13) wenigstens dadurch einiger maßen beruhi- get finde, daß Ihre Königl. Majts. Höchstseeligsten Andenckens, zu dero allerhöchsten Person ich nach und nach in die fünffmah<sup>7</sup> daß- selber erfordert worden und gegen dieselben meine *desseins* eröffnen müssen, alles in hohen Gnaden *approbiert*. Überdiß ist ferner Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und Wohlws. nicht unwissend, daß 14) als der Bau mehrtheils

fertig gemacht und die Kirchen-  
Stühle verlooset werden sollen,  
ich fünf accurate Riße in zieml.  
großen Maaß, Dabey auf regal-  
Papier gefertigt und darauf  
alle Begräbniße unter der Erde,  
Beth-Stübgen und Kirchen-Stände  
par terre, und in deren 3. Etagen,  
in genauester proportion vorge-  
stellt, so mir, wie der Augenschein  
selbst außweisen wird, abermahls  
überaus große Mühe und wegen  
der zäusmett ungemeyne Kosten  
verursachet, gleichwohl bey Ver-  
loosung der Begräbniße, Kirchen-  
Stübgen und Stände eine große  
Erleichterung gegeben haben  
werden. Ich kan weiter 15)  
nicht unberührt laßen, was ge-  
stellt ich mit dem Italiänischem  
Prospect-Maler<sup>9</sup> den allergenau-  
sten accord wegen zierlicher  
Ausmahlung der Decke in der

fertig gewesen und die Kirchen-  
Stühle verlooset werden sollen,  
ich fünf accurate Riße in zieml.  
großen Maaß-Stabe auf regal-  
Papier<sup>8</sup> gefertigt und darauf  
alle Begräbniße unter der Erde-  
Beth-Stübgen und Kirchen-Stände  
par terre und in deren 3. Etagen,  
in genauester proportion vorge-  
stellt, so mir, wie der Augenschein  
selbst ausweisen wird, abermahls  
überaus große Mühe und wegen  
der zeichnend ungemeynen Kosten  
verursachtet, gleichwohl bey Ver-  
loosung der Begräbniße, Kirchen-  
Stübgen und Stände eine große  
Erleichterung gegeben haben  
werden. Ich kan weiter 15)  
nicht unberührt laßen, was ge-  
stellt ich mit dem Italiänischem  
Prospect-Maler<sup>9</sup> den allergenau-  
sten accord wegen zierlicher  
Ausmahlung der Decke in der

Kuppel getroffen und, welches  
ich ebenfalls länger nicht borgen  
kan, noch 100. Thlr. demselben aus  
meinem eigenem Beutel, laut  
in Händen habender Quittung  
nach gezahlet, nur damit er  
an seiner Kunst und Fleiße nichts  
ffahren und es auch in diesem  
Stücke an einem embelissement  
des trefflichen Gebäudes nicht feh-  
len möchte. Hingegen sind 16)  
alle accords, so man mit mir  
zur Ausbannung der Kirche ge-  
schlossen, aufs aller sparsamste  
und schärfste behandelt worden,  
daß ich mir dabey nicht auf den  
allergeringsten Verdienst Rech-  
nung machen kan, sondern mich  
glückl. schätzen werde, wenn  
die verglichenen Summen nun zu  
Bezahlung der materialien und  
Arbeiter zülungen wollen.  
Bey allen diesen großen embar-

Kuppel getroffen und, welches  
ich ebenfalls länger nicht borgen  
kan, noch 100. Thaler demselben aus  
meinem eigenem Beutel, laut  
in Händen habender Quittung  
nach gezahlet, nur damit er  
an seiner Kunst und Fleiße nichts  
ffahren und es auch in diesem  
Stücke an einem embelissement  
des trefflichen Gebäudes nicht feh-  
len möchte. Hingegen sind 16)  
alle accords, so man mit mir  
zur Ausbannung der Kirche ge-  
schlossen, aufs aller sparsamste  
und schärfste behandelt worden,  
daß ich mir dabey nicht auf den  
allergeringsten Verdienst Rech-  
nung machen kan, sondern mich  
glückl. schätzen werde, wenn  
die verglichenen Summen nun zu  
Bezahlung der materialien und  
Arbeiter zulangen wollen.  
Bey allen diesen großen embar-

ras habe ich 17) meine Gesundheit  
 und Kräfte zugesetzt, alle mir  
 weit mehr einträglichen *privat-*  
*Bau* bey der *Noblesse* auf dem  
 Lande und in der Stadt, weil die,  
 solch wichtige Werk einen gantzen  
 Mann erfordert, verabsäumet  
 und mich hier und da in Schulden  
 verstricket, um nur theils den  
 Bau zu fördern, theils meine *re-*  
*nomè* zu erhalten, theils aber  
 auch meine Obren mit querelen  
 nicht zu belästigen.  
 Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und  
 Wohlws. werden mich verhoffent-  
 lich mir das Zeugnis beylegen  
 daß ich die 30. Jahr über, da ich  
 so glücklich gewesen, in Dero Dien-  
 sten zu stehen, niemahls eigenes  
*interesse* von mir blicken laßen,  
 sondern in deren verschiedenen  
 Kirchen-Bau(t)en zu Loschwitz,  
 Leubnitz, St. Annen und Neustadt<sup>10</sup>,

ras habe ich 17) meine Gesundheit  
 und Kräfte zugesetzt, alle mir  
 weit mehr einträglichen *privat-*  
*Bau* bey der *Noblesse* auf dem  
 Lande und in der Stadt, weil die,  
 solch wichtige Werk einen gantzen  
 Mann erfordert, verabsäumet  
 und mich hier und da in Schulden  
 verstricket, um nur theils den  
 Bau zu fördern, theils meine *re-*  
*nomè* zu erhalten, theils aber  
 auch meine Obren mit querelen  
 nicht zu belästigen.

Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch- und  
 Wohlws. werden auch verhoffent-  
 lich mir das Zeugnis beylegen  
 daß ich die 30. Jahr über, da ich  
 so glücklich gewesen, in Dero Dien-  
 sten zu stehen, niemahls eigenes  
*interesse* von mir blicken laßen,  
 sondern in deren verschiedenen  
 Kirchen-Bau(t)en zu Loschwitz,  
 Leubnitz, St. Annen und Neustadt<sup>10</sup>,

mich Erbauung der prächtigen  
 Ehren-Pforten bey der Königl.  
 Vermählung mich ohne allen  
 Eigennutz finden laßen und mein  
 äußerstes getan. Daher lebe  
 nunmehr um so viel mehr des  
 gewissen Vertrauens und bitte  
 hiermit gehorsamst Meine Höchst  
 geehrteste Herren wollen hoch-  
 geneigt geruhen, obige meine  
 Vorstellung mit allen dieselbe  
 begleitenden und zum Theil noch  
 übergangenen Umständen weiss-  
 lich zu erwegen und mich armen,  
 bey diesem Bau sehr *enervierten*  
 Mann, der ich mir und deren  
 armen meinigen den vorher  
 gehalten notdürftigen Bißen  
 Brodt dadurch entzogen, nicht  
 Hülfloß laßen, mithin sonder  
 alle ungeziemende Maaßgebung  
 förderndst dahin gütigst *re-*  
*solvirten*, daß mir ein hinlängl.

auch Erbauung der prächtigen  
 Ehren-Pforten bey der Königl.  
 Vermählung mich ohne allen  
 Eigennutz finden laßen und mein  
 äußerstes getan. Daher lebe  
 nunmehr um so viel mehr des  
 gewissen Vertrauens und bitte  
 hiermit gehorsamst Meine Höchst  
 geehrteste Herren wollen hoch-  
 geneigt geruhen, obige meine  
 Vorstellung mit allen dieselbe  
 begleitenden und zum Theil noch  
 übergangenen Umständen weiss-  
 lich zu erwegen und mich armen,  
 bey diesem Bau sehr *enervierten*  
 Mann, der ich mir und deren  
 armen meinigen den vorher  
 gehalten notdürftigen Bißen  
 Brodt dadurch entzogen, nicht  
 Hülfloß laßen, mithin sonder  
 alle ungeziemende Maaßgebung  
 förderndst dahin gütigst *re-*  
*solvirten*, daß mir ein hinlängl.

äquivalent vor meiner sonder-  
bare, mit Angabe und *directi-*  
*on* dieses Baues, und sonst allent-  
halben gehabter Mühwaltung, auf  
hauptsächl. in Haltung vieler *Con-*  
*ducateurs* und Leute gehabten und *ex-*  
*traordinariene* aufwand *deter-*  
*miniert* worden möge. Ich wer-  
de solches mit allen Fleiß, Würde  
und Ergebenheit zu *demeriren*,  
den Bau tüchtig und schleunig, ver-  
möge meines *accords*, zu Stande  
zu bringen suchen und Lebenslang  
verharren

Ewr. Hoch- und Wohledl. Hoch-  
und Wohlw.

Dresden,  
am 8. Marti 1736.

gehorsamer  
George Bähr  
Zimmer Meister

äquivalent vor meiner sonder-  
bare, mit Angabe und *directi-*  
*on* dieses Baues, und sonst allent-  
halben gehabter Mühwaltung, auf  
hauptsächl. in Haltung vieler *Con-*  
*ducateurs* und Leute gehabten und *ex-*  
*traordinariene* aufwand *deter-*  
*miniert* worden möge. Ich wer-  
de solches mit allen Fleiß, Würde  
und Ergebenheit zu *demeriren*,  
den Bau tüchtig und schleunig, ver-  
möge meines *accords*, zu Stande  
zu bringen suchen und Lebenslang  
verharren

Ewr, Hoch- und Wohledl. Hoch-  
und Wohlws.

Dresden,  
am 8. Marti 1736.

gehorsamer  
George Bähr  
Zimmer Meister

- 1 Diesen Brief GEORGE BÄHRs erhielt der Verfasser dankenswerter Weise aus dem Archiv von HORST FISCHER. Es kann daher kein Verweis auf die Archivlage angegeben werden.
- 2 „... endlich gegründete Ursachen ...“ ist zu lesen als „... unten begründete Ursachen ...“.
- 3 „... gewierigen Hülffe ...“ bedeutet „... gewährten Hilfe ...“.
- 4 „monitis“ bedeutet so viel wie Rüge oder Beanstandung, vgl. auch monieren.
- 5 An dieser Stelle erwähnt er das Modell, das er auf der Basis des Entwurfes von KNÖFFEL anfertigen mußte. Vgl. Abschnitt 3.5 und Abschnitt 3.6.
- 6 „Zweifel“.
- 7 Fixierung der Anzahl der Audienzen BÄHRs bei Kurfürst FRIEDRICH AUGUST: Er war fünfmal bei Hofe, um seine Planungen vorzustellen und um vom Fortgang der Bauarbeiten zu berichten.
- 8 Mit der Bezeichnung „... auf regal-Papier ...“ ist eine Art Kästchenpapier im Sinne von Millimeterpapier, freilich aber im größeren Maßstab gewählt, zu verstehen.
- 9 JOHANN BAPTIST GRONE, auch GIOVANNI BATTISTA GRONE, (1682 – 1748). Er malte die Gemälde in der Innenkuppel der dresdner Frauenkirche. Vgl. Marx, 1996.
- 10 Gemeint ist in der Neustadt die Dreikönigskirche II. BÄHR hat 1699 in dieser Dreikönigskirche in der ersten Ehe geheiratet. Vgl. Anhang A.2. 1723 wurde die Kirche abgerissen. Vgl. Löffler, 1982.